

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 9 (1996)
Heft: 6-7

Artikel: Preis garantiert : die Doppelturnhalle von Peter und Jörg Quarella in Bühler
Autor: Valda, Andreas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-120408>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Preis garantiert

Neubau Doppelturnhalle Bühler

Architekten: Peter und Jörg Quarella, St. Gallen (Projektleitung Kurt Zahner, Bauleitung René Bommer)

Bauherrschaft: Einwohnergemeinde Bühler

Bauingenieur: Zähler, Fuchs + Näny, St. Gallen

Holzbaingenieur: Jürg Fehner, Gais

Bauzeit: 14 Monate

Kosten: 5,2 Mio. Franken

Kubikmeterpreis: Fr. 300.-/m³

Volumen: 15 000 m³

Hallengrösse: 22 m x 44 m

Material: Rohbau: in Stahlbeton, ausgenommen das Hauptdach, getragen von einer gelenkigen Binderkonstruktion (Spannweite: 23 m, Binderhöhe: 160-380 cm).

Hülle: Sockel in Sichtbeton; hinterlüftete Fassade, verkleidet mit vertikalen Lärchenholzbletern; Fenster mit Rahmen aus Stahlprofilen; spezieller Dachaufbau mittels Einsatz von zwischengelegten Schichtholzplatten und gedeckt mit Kupfer (Doppelfalzdach).

Innenausbau: Böden aus Jurakalksteinplatten; Decke Sichtbeton; Wände im unteren Bereich der Halle in Birkenperrholz (Akustik), im oberen Bereich Sichtbeton.

In Bühler im Appenzell Ausserrhoden steht seit letzten Herbst eine neue Doppelturnhalle. Dorfpolitik zwang die Architekten Jörg und Peter Quarella aus St. Gallen, den Baupreis von über fünf Millionen im voraus zu garantieren, ohne ein detailliertes Projekt zu haben.

Vom Bach her scheint die neue Doppelturnhalle riesig, grösser als jede Fabrik im Gemeindegebiet, von denen es einige gibt. Bühler ist ein spektakuläres Strassendorf an der Grenze zu Innerrhoden, an der Pendlerstrecke von und nach St. Gallen. Von dieser Kantonsstrasse her sieht man nur das Dach der eleganten, neuen Doppelturnhalle. Ein Fahrweg führt direkt zum runden Eingang an der Nordwest-Ecke. Von hier aus bemerkt man, dass die Ebene des Hallenbodens um einen Stock tiefer liegt. Die Anlage ist gegen das Dorf in den Hang geschoben worden.

Strenge Kostenhüter

Mit ihrem ersten Projekt gewannen die Architekten Jörg und Peter Quarella einen Wettbewerb für eine Ein- fachturnhalle mit Schulhauserweiterung, Kostenpunkt zwölf Millionen Franken. Doch das Projekt ging bach- ab, weil der Projektierungskredit von 600 000 Franken zu teuer schien.

Zwei Jahre später hatten sie mehr Glück: Es wurde direkt über den Baukostenkredit für die Turnhalle, gekoppelt mit einem Altersheimprojekt, abgestimmt. Das hiess für die Architekten, die Projektkosten ohne eine vorhergehende detaillierte Projektierung zu garantieren. Genauer: Sie erarbeiteten für nur 30 000 Franken ein Doppelturnhallen-Vorprojekt, schätzten es auf 5,2 Mio. Franken und mussten, um die Vorlage nicht zu gefährden, den Preis garantieren, inklusive Bezugstermin im August 1995 (wegen Subventionen). Bei den verschiedenen Ausschreibungen gaben die Architekten den Unternehmern den Kostenrahmen an. Es folgte die Ver- gabe, die Kontrolle innerhalb des Budgets. Das Bauen konnte losgehen. Auf diese Weise behielten Peter und Jörg Quarella die Übersicht und mussten keine Kostenüberschreitungen befürchten.

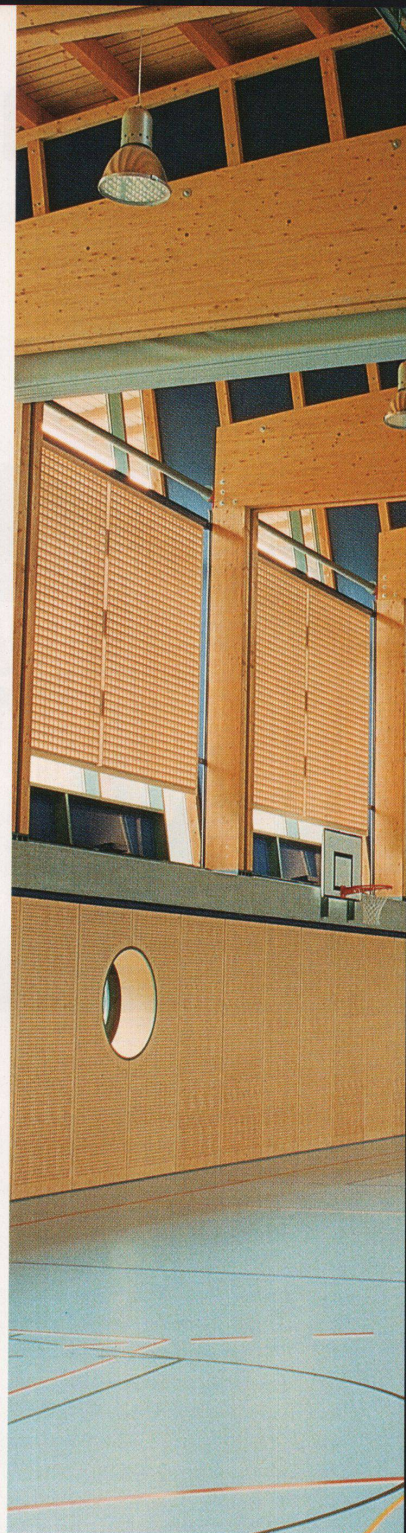
Unauffällige Architektur

Die Architekten entwarfen ein neues Dach. Die Form und die innere Beleuchtung des vorherigen Satteldaches hatten sie nicht überzeugt. So entwickelten sie die charakteristisch abgestufte Binderkonstruktion in Form eines Sheds kombiniert mit einem Pultdach. Die Anlage bekommt damit die eigenartige, durchaus spannende Doppelausrichtung, die auffälligen Oblichtbänder zur Dorfseite, die grossen Hallenfenster zur Bachseite. Die Architektur ist anspruchsvoll, aber unauffällig. Die Fassade besteht aus hellem Lärchenholz, die Fensterprofile sind glimmergrau und dünn, die Scheiben beim Eingang gebogen. Über ein paar Stufen erreicht man das piano nobile, eine Galerie, von wo man Turnerinnen und Sportler beobachten kann. Hier befinden sich die Garderoben und hinter einer rot gestrichenen Mauer die Toiletten. Davor geht es die einläufige Treppe hinun-

ter zur Halle und zu den üblichen Nebenräumen. Elegant geschwungen, wie früher, sind die Handläufe aus Holz; die Betonwände roh und grau, der Hallenboden kräftig hellblau, das lichte Birkenperrholz der Wände sandbeige, die Beleuchtung blauweiss wie in einer Eishockeyhalle.

Appenzeller Schiebeläden

Üblicherweise hat man als Besucher immer Hemmungen, eine Halle zu betreten, wo geturnt wird: Die Mutter,



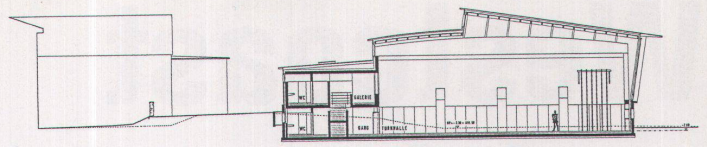
Die Doppelturnhalle vom Dorf her gesehen



Bild: Ernst Schär



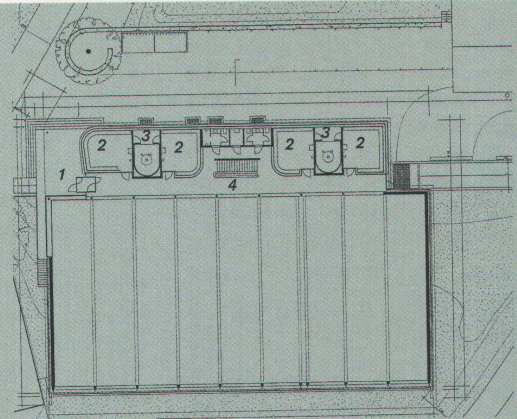
Querschnitt



Grundrisse

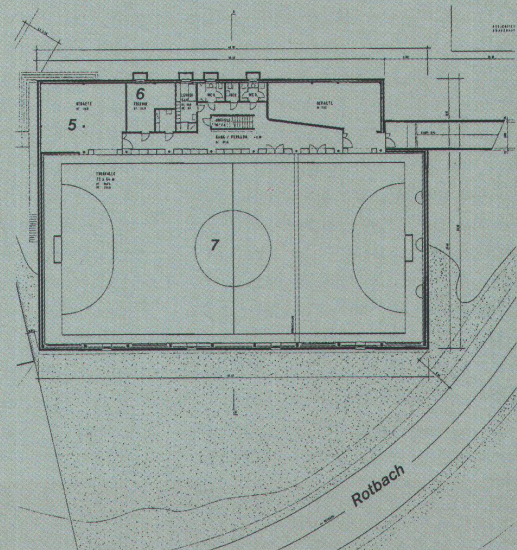
Eingangsgeschoss/Obergeschoss

- 1 Eingang
- 2 Garderoben
- 3 Duschen
- 4 Galerie



Erdgeschoss

- 5 Geräte
- 6 Technik
- 7 Doppelturnhalle



Die Sonnenblenden werden bei starker Sonne nach oben gefahren

Ist es nicht so heiss, bleiben die Sonnenblenden unter dem Fenster



Bilder: Lukas Unselid

die ihre Tochter abholt, wartet hier nicht frierend draussen, sondern blickt rasch neben dem Eingang durchs Fenster (wie in ein Aquarium hinein) und geht dann auf die Galerie, um zu warten.
Wer Appenzeller Häuser näher betrachtet, weiss, dass sie keine seitlichen Fensterläden haben. Hier wird abends das Ladenbrett, das tagsüber in einem Kasten unter dem Fenster steckt, hinaufgeschoben. Genau das gleiche Prinzip wandten die Archi-

tekten an den grossen Hallenfenstern an, einfach grösser und innenliegend. Mittels Motorantrieb können die Sonnenblenden nach oben gefahren werden und verhindern so Hitze bei starker Einstrahlung.
Ausgeklügelte Details und neuste Holzbautechnik machen diese Architektur aus, und trotzdem wirkt sie nicht fremd in der ländlichen Umgebung. Die Doppelturnhalle in Bühler ist ein liebevoll komponierter und erst noch günstiger Bau.
Andreas Valda